

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 1

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht zu Schanden werden vor dem Angesicht
meiner Widersacher. So sprach schon dein Liebling,
der Sänger von Sion. — Weltliche Ehre sey nie
mein Wunsch, noch der Beyfall der Menschen! Nur
rein werde mein Herz vor deinem allumfassendem Blicke,
und vergieb mir, wenn ich strauchle!

Noch schenk' mir o Herr! den sufestesten Trost des
Lebens, den Genuß wahrer Menschenfreuden, gieb mir
feste und warme Freunde. Segne meine Geliebten,
sie sind dein, und verehren deinen Namen. Segne
meine Vaterstadt mit allen Schätzen der Weisheit und
Tugend! Segne den ganzen Zirkel aller Gutgesinnten
von einem Pol bis zum andern. O, dann Welch ein
glückseliges Jahr!

Nachrichten.

Ein junger Mensch, der etwas frisiern und gut rasieren
kann, sucht bey einer Herrschaft als Bedienter un-
terzukommen, er ist mit guten Zeugnissen versehen.

Jemand verlangt einen annoch brauchbaren Kupferkessel
von ungefehr 50 bis 100 Maas zu kaufen; sich bey
dem ehrenden Untervogt in Baalstahl zu melden.

Man verlangt einen guten eisernen Ofen zu kaufen.

Es wird zum Kauf angetragen ein großer Reis und Kenn-
schlitten für sechs Personen, wohl beschlagen und ein-
gedeckt; um sehr billigen Preis.

Jemand läst die Frage aufwerfen: was das hauffige
Kastanienessen bey dem Piemonteserspiel für eine Wir-
kung mache. Wer die beste Abhandlung darüber ein-
schickt, hat den Preis davon getragen.

Da nun das Lesejahr unsrer Bibliothek zu Ende, und noch sehr viele Bücher nicht eingegangen sind, so werden alle, die noch Bücher von uns haben, höflichst ersucht, selbe zurückzuschicken. Auch wird man in Zukunft keine mehr abgeben, bis das mangelhafte ergänzt und berichtigt, und die Büchersammlung mit neuen, guten Schriften wieder versehen ist, welchen Zeitpunkt man den Liebhabern der Lektüre in unserm Blatte bekannt machen wird.

Auflösung des letzten Räthsels.

Der Kalender.

Neues Räthsel.

Ich gleiche einem Waisenknaben
Nach meiner Kleidungstracht.
Ich hab' nebst vielen schönen Gaben
Auch das, was Mädchen artig macht.
Spitz, wie dort jene Alpenhöhen,
Gehüllt ins Nebelblau,
Erhaben, prächtig vor dir stehen:
So steht vor dir mein Körperbau.
Ich geb' Besuch bey vielen Herren,
Denn jetzt ist meine Zeit.
Man nimmt mich auf mit vielen Ehren,
Ich komme Morgens oder heut.
Ich bin ein wichtig Ding auf Erden,
Weil ich sehr vieles kann;
Was oft kaum mag errungen werden,
Wird bloß auf meinen Wink gethan.
Mein Bruder ist ein loser Schleicher,
Bisweilen kommt er auch mit mir,
Durch ihn werd' ich dann ziemlich reicher;
Schnell öffnet man uns Thor und Thür.
